

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen ingenieurwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel »Agrarwissenschaften« (Universität für Bodenkultur) – Trends und Entwicklungen

Kurzossier »Jobchancen Studium« (9): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und / oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen ingenieurwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel des Studi-

ums »Agrarwissenschaften« an der Universität für Bodenkultur (BOKU)⁴ in Wien und gibt darüber hinaus Infos zu einschlägigen weiterführenden Quellen im Hinblick auf Studium, Arbeitsmarkt und Beruf.

2 Strukturwandel: Wissensgesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein lang anhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z. B. Remote Work, Home Office usw.⁵ sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.⁶

Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z. B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen

1 So konstatiert die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, v. a. in technischen und naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest 2,1 Prozent pro Jahr zu beobachten. Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 24ff. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

2 Hier werden u. a. regelmäßig in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) 13 detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

3 Siehe hierzu www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI/FH/PH).

4 www.boku.ac.at.

5 Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profunder informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u. a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

6 Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z. B. Bock-Schappelwein, Julia/Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁷

Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau, so vor allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2028 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.⁸

3 Die Agrarwissenschaften als Basis der modernen Landwirtschaft

Die Agrarwissenschaften umfassen alle Bereiche der Agrarwirtschaft. Dazu gehören neben der tierischen und pflanzlichen Produktion auch der Gartenbau, der (ökologische) Landbau und die Landmaschinenteknik. Insgesamt ist das gesamte Agrarwesen mittlerweile stark durch die Digitalisierung geprägt. Digitale Technologien dienen zur Ertragssteigerung sowie zur körperlichen Entlastung der Beschäftigten bei der Bewirtschaftung der Böden, der Pflanzenproduktion und der Tierhaltung. Inzwischen setzen daher immer mehr land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich High-Tech-Maschinen und digitale Technologien ein.⁹

Die Agrarwirtschaft ist ein eigener Wirtschaftsbereich, in welchem u. a. nachwachsende Rohstoffe, Lebensmittel und Grundprodukte für die Lebensmittelerzeugung in großen Mengen produziert werden. Der Begriff »Landwirtschaft« vermittelte früher ein stark praxisorientiertes Berufsfeld, wobei ein Betrieb üblicherweise als kleiner oder mittlerer Familienbetrieb organisiert war. Die heutigen Agrarbetriebe sind vermehrt jeweils als »Großbetrieb« konzipiert. Ähnlich wie in Fabriken wenden Agrarfachleute industriespezifische Produktionsweisen an. Dadurch können sie landwirtschaftliche Erzeugnisse in großem Ausmaß produzieren. Die ursprüngliche (allerdings nach wie vor existente) bäuerliche Landwirtschaft¹⁰ steht diesbezüglich im Gegensatz zur (industriellen) Agrarwirtschaft, die auf effiziente Produktivität und auf maximalen wirtschaftlichen Gewinn ausgerichtet ist.

Das Bachelorstudium »Agrarwissenschaften« ist ein interdisziplinär ausgerichtetes ingenieurwissenschaftliches Studium und vermittelt naturwissenschaftliche, technische und ökonomische Kenntnisse und Fähigkeiten. Außerdem vermittelt das

Studium auch Inhalte aus Sozial- und Rechtswissenschaften, die innerhalb der landwirtschaftlichen Produktionskette erforderlich sind. Agrarwissenschaftliche Schwerpunkte des Studiums sind »Tierische Produktion«, »Pflanzliche Produktion«, »Agrar- und Ernährungswirtschaft«, »Obst- und Gartenbau«, »Weinbau und Önologie«, »Ökologische Landwirtschaft« und »Agrarbiologie«.

4 Grundlegende berufliche Aufgaben in den Agrarwissenschaften

Die Agrarwirtschaft gliedert sich in unterschiedliche Bereiche wie Pflanzenbau, Tierhaltung, Fischerei und Forstwirtschaft. Diese Bereiche gliedern sich wiederum in mehrere weitere Bereiche, so vor allem: Ackerbau, Obstbau, Gemüsebau, Weinbau und Hopfenbau sowie die Grünlandnutzung, Tierhaltung und Zucht. AgrarwissenschaftlerInnen befassen sich mit der Analyse, der Beratung, dem Marketing und dem Vertrieb von landwirtschaftlichen Produkten, Maschinen und weiteren Arbeits- und Hilfsmitteln.

AgrarwissenschaftlerInnen arbeiten in unterschiedlichen Fachbereichen. Sie untersuchen die Produktionsbedingungen in der Land-, Garten- und Forstwirtschaft, wobei die Zielsetzung in der nachhaltigen Optimierung der Produktion (Ertragssteigerung) unter Einhaltung moderner ökologischer und umweltschutzbezogener Standards liegt.

Aus einer betriebswirtschaftlichen Perspektive heraus verfolgen sie das Marktgeschehen für Agrarprodukte und führen z. B. Wettbewerbsanalysen durch. In der Produktion selber setzen sie, wie schon zuvor angedeutet, oft High-Tech-Maschinen ein. Beispiele sind Spinnenroboter für die Saat, »intelligente« Fütterungssysteme, autonom fahrende Erntemaschinen sowie Drohnen und Traktoren, die mit GPS-Systemen und Sensoren ausgestattet sind. Begriffe wie »Precision Farming« und »Landwirtschaft 4.0« prägen das Berufsbild immer stärker.¹¹

AgrarwissenschaftlerInnen sind auch forschend tätig. Sie untersuchen die Landwirtschaft im Wechselspiel mit sozialen und ökologischen Faktoren. Sie setzen ihre Erkenntnisse in der Produktion, Vermarktung, Beratung, Agrarverwaltung und in der Nahrungsmittelindustrie ein. Darüber hinaus können sie im Kontrollwesen tätig sein oder in der Entwicklung und Optimierung technischer Landmaschinen. Einzelne Agrarfachleute sind sogar als ProgrammiererInnen tätig. Sie entwickeln dabei Software für verschiedene Anwendungen, so z. B. für Lenksysteme in Traktoren.

⁷ Vgl. z. B. Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

⁸ Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mähringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 25. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

⁹ Vgl. www.bmlrt.gv.at/land/digitalisierung/digitalisierung-in-der-landwirtschaft.html.

¹⁰ Als für Österreich typisches Beispiel sei hier die Berglandwirtschaft genannt, die oft auch in Verbindung mit touristischen Angeboten erfolgt. Zum diesem Bereich siehe z. B. auch die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen unter www.bab.gvat.

¹¹ Vgl. z. B. Hirt, Martin (Interview) (2020): »Man muss sich auf das System verlassen können, sonst gibt es Radau im Stall«. Martin Hirt, Referent für Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft beim Ländlichen Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer Österreich, über Kosten und Nutzen von Digitalisierung in der Landwirtschaft. Publiziert als AMS info 462: New-Skills-Gespräche des AMS (33). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12912.

5 Neue berufliche Schwerpunkte: Smart Farming/ Landwirtschaft 4.0

Die Begriffe »Smart Farming« und »Landwirtschaft 4.0« gehören zunehmend zur Alltagssprache in der Landwirtschaft. Die Kombination von »intelligenter« Landtechnik und moderner Informationstechnologie unterstützen die Landwirte und Landwirtinnen bei ihren Entscheidungen und stellen für die Zukunft ein zentrales Leitthema dar. Vor allem geht es um die Entwicklung von Modellen und Methoden zur Vernetzung von Daten mit produktionstechnischen Prozessen. Ein Hauptanliegen ist die Optimierung durch Effizienzsteuerung und Verlustminimierung. Konkrete Ziele sind vor allem die Optimierung der Arbeitsabläufe und die Präzisierung der Bewirtschaftung und der Lebensmittelherstellung. Die Optimierung der Arbeitsabläufe erfolgt dabei durch den »intelligenten« Informationsaustausch zwischen den vorgelagerten Bereichen, den landwirtschaftlichen Betrieben (samt deren Maschineneinsatz und Produkten), den Verarbeitern und schlussendlich der Logistiko Optimierung (z.B. Lagerung, Transport). Laufend fließen auch Daten der »Konsumentenebene« (Marketing, Saisonnachfrage, Preisgestaltung usw.) in diese Prozesse mit ein. Zunehmend wurden daher in den letzten Jahren auch neue Begrifflichkeiten geprägt, so z.B. die Begriffe »Precision Farming« und »Food Processing«.

6 Neue berufliche Schwerpunkte: Precision Farming

Precision Farming geschieht verstärkt durch den Einsatz von Sensortechnologien. Dabei werden »intelligente« Sensoren zur gezielten Erkennung von z.B. verschiedenen Pflanzen und ihren Entwicklungs- und Reifestadien, Nährstoffbilanzen und Düngbedarf eingesetzt. Die Sensoren werden mit Steuerungsgeräten verschaltet. Dadurch ist es möglich, die Ausbringung und Optimierung z.B. der Düngemittel sowie die Anwendungs- und Erntezeitpunkte sinnvoll zu steuern. Weitere Beispiele sind die leistungsangepasste Transponderfütterung, die informationsbasierte Züchtung sowie Früherkennungen und Frühwarnsysteme hinsichtlich der Vitalität oder allfälliger Gesundheitsveränderungen im Nutztierbestand.

In Österreich ist derzeit vor allem die Präzisionslandwirtschaft im Einsatz und wird als Vorstufe zu Landwirtschaft 4.0 bezeichnet: Einige LandwirtInnen nutzen bereits Precision-Farming-Systeme, und rund 13 Prozent der Äcker werden mit GPS-gesteuerter Technologie bewirtschaftet.¹² Ein Schwerpunkt der Einsatzbereiche liegt bei der Schaffung und Nutzung von Pflanzenschutzkarten und Parallelfahreinrichtungen für Saat-, Düng- und Erntemaschinen. Die Präzisierung der Bewirtschaftung erfolgt vor allem durch informationsbasierte, automatisierte Prozesssteuerung und Robotik, und zwar in Verbindung mit Datenaustausch und Vernetzung mittels Farmmanagement-Systemen. Hier können AbsolventInnen eine beratende, planende, umset-

12 Vgl. www.keyquest.at/news/agrar-news/keyquestuntersuchtnutzungvonprecisionfarmingimackerbau sowie <https://keyquest.at/news/news/agrar-news/precision-farming> (Stand: 2023).

zende oder leitende Funktion anstreben. Nähere Infos bietet die Plattform »Digitalisierung in der Landwirtschaft« des Landwirtschaftsministeriums.¹³

7 Neue berufliche Schwerpunkte: Beschäftigung im Umwelt- und Energiesektor

Laut einer EU-Richtlinie müssen zumindest zehn Prozent des Energieeinsatzes im Verkehrssektor durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden.¹⁴ So eröffnet z.B. die Beimischung von umweltfreundlichen Biotreibstoffen zu herkömmlichen Treibstoffen der österreichischen Landwirtschaft zusätzliche Produktionsmöglichkeiten durch die Nutzung bisher brachliegender Flächen für den Anbau von Raps und Sonnenblumen. In zunehmendem Maß wird auch die Biomasse energetisch genutzt, so vor allem zur Wärmeerzeugung (thermische Nutzung von Holz). Auch die Stromerzeugung auf Basis von Biogas und Biokraftstoffen gewinnt mehr an Bedeutung.¹⁵

8 Neue berufliche Schwerpunkte: Trend zu Bioprodukten steigt

Österreich hat im europäischen Vergleich einen sehr hohen Bio-Anteil. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 688.809 Hektar landwirtschaftliche Fläche nach den Prinzipien des biologischen Landbaus bewirtschaftet (inklusive biologisch bewirtschafteter Almen und Bergmäher). Das sind 27 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche.¹⁶ Das In Österreich gibt es mehr als 23.000 Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern, das sind 20 Prozent aller LandwirtInnen. Durch die Kooperation der LandwirtInnen mit der Gastronomie und der Hotellerie (z.B. verschiedene Genussregionen, auch grenzüberschreitend) eröffnen sich auch hier zukunftsorientierte Absatz- und Aufgabefelder.

Der anhaltende Trend zum Kauf und Konsum von Bioprodukten erfordert auch den Einsatz von Fachleuten für Biowirtschaft und Umweltangelegenheiten.¹⁷ Die biologische Landwirtschaft arbeitet so weit wie möglich in geschlossenen Kreisläufen: Was am Hof anfällt (bzw. abfällt), wird wiederverwendet. Abfälle werden für die Kompostierung verwendet und zu Humus umgewandelt. Manche Abfallstoffe, so vor allem Mist, Jauche und Gülle, werden als Wirtschaftsdünger genutzt. Leguminosen wie Luzerne, Rotklee und Hülsenfrüchte werden für die Stickstoffbindung im Boden angebaut. Der Einsatz von Kunstdünger, dessen Herstellung sehr energieintensiv ist, ist in der Biowirtschaft sogar verboten.

13 Vgl. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, <https://info.bml.gv.at/themen/landwirtschaft/digitalisierung.html>.

14 Seit Jänner 2022 ist die neue EU-Bioverordnung 848/18 in Kraft: www.lko.at/rechtliche-anpassungen-in-bio-ab-2023+2400+3734168. Näheres zu den rechtlichen Vorschriften: www.verbrauchergesundheits.gv.at/lebensmittel/bio.

15 Vgl. Österreichischer Biomasse-Verband, www.biomasseverband.at/bedeutung-der-bioenergie.

16 Vgl. www.bio-austria.at/bio-bauern/statistik über die biologische Landwirtschaft in Österreich.

17 Vgl. Studie der BIO Austria, www.bio-austria.at/download/bio-politik-nr-313-der-volkswirtschaftliche-nutzen-der-bio-landwirtschaft-fuer-oesterreich.

Für Fachleute ist hier auch eine gewisse Spezialisierung wichtig: Nach Ansicht von Landwirtschafts-ExpertInnen gibt es für heimische AnbieterInnen eine nachweislich realistische Chance, durch Spezialisierungen (z.B. auf Ölsaaten, Bioprodukte und Direktvermarktung) und hochqualitative Produkte die Nachteile der kleinbetrieblichen Strukturen zu überwinden und sich im internationalen Wettbewerb zu behaupten.

9 Tipps und Hinweise

Für die meisten Studienrichtungen aus dem ingenieurwissenschaftlichen bzw. landwirtschaftlichen Bereich besteht die Möglichkeit, durch die Absolvierung einer postgradualen Ausbildung sowie mit einem beruflichen Praxisnachweis eine Befugnis als ZiviltechnikerIn zu erlangen. ZiviltechnikerInnen werden eingeteilt in ArchitektInnen (mit entsprechender Ziviltechnikberechtigung) und IngenieurkonsulentInnen. In der Bezeichnung der Befugnis kommt das entsprechende Fachgebiet zum Ausdruck (so z. B. IngenieurkonsulentIn für Technischen Umweltschutz). Detaillierte Informationen unter www.arching.at.

Nach dem Bachelorstudium bietet die Universität für Bodenkultur (BOKU) eine Reihe agrarwissenschaftlicher und fachverwandter Masterprogramme an. Universitätslehrgänge und Universitätskurse sind z.B. »Moderner Rebschnitt«, »Ländliches Liegenschaftsmanagement«, »Diplom-Önologie« oder »Advanced technologies in smart crop farming«. Eine Übersicht über die aktuell angebotenen Weiterbildungsprogramme bietet die Website der BOKU Wien.¹⁸

Für an der BOKU Studierende zu empfehlen ist auch die rechtzeitige Kontaktaufnahme mit dem BOKU-Alumniverband, der bei mit seinem Career Center bei der Jobsuche unterstützt und regelmäßig z.B. Jobmessen (»BOKU-Jobtag«) veranstaltet. Website: <https://alumni.boku.wien>.

Allgemein gilt: Neben dem ingenieurwissenschaftlichen bzw. landwirtschaftlichen Fachwissen werden betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Verhandlungsgeschick sowie soziale Kompetenzen (Social Skills) immer bedeutsamer. Grundsätzlich zu empfehlen sind darüber hinaus vertiefte Kenntnisse im internationalen Projektmanagement, im kommunalen Management (z. B. im Hinblick auf Verhandlungssituationen mit diversen lokalen Akteuren) und im Umweltrecht (unter Berücksichtigung der Anforderungen einer Green Economy und deren auch rechtlich bindenden Nachhaltigkeitsaspekten).

10 Wichtige Internet-Quellen zu Studium, Beruf und Arbeitsmarkt

Zentrales Portal des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zu den österreichischen Hochschulen und zum Studium in Österreich

www.studiversum.at

Internet-Datenbank des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zu allen an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen

www.studienwahl.at

Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)

www.hochschulombudsstelle.at

Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)

www.studierendenberatung.at

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

www.ams.at/biz

AMS-Karrierekompass: Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung

www.ams.at/karrierekompass

AMS-JobBarometer

www.ams.at/jobbarometer

AMS-Forschungsnetzwerk

www.ams-forschungsnetzwerk.at

Broschürenreihe »Jobchancen Studium«

www.ams.at/jcs

AMS-Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (UNI/FH/PH)

www.ams.at/Berufslexikon

AMS-Berufsinformationssystem

www.ams.at/bis

AMS-Jobdatenbank alle jobs

www.ams.at/allejobs

BerufsInformationsComputer der WKÖ

www.bic.at

Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)

www.aq.ac.at

Österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK)

www.fhk.ac.at

Zentrales Eingangsportale zu den Pädagogischen Hochschulen

www.ph-online.ac.at

Best – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung

www.bestinfo.at

Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)

www.oeh.ac.at und www.studienplattform.at

Österreichische Universitätenkonferenz

www.uniko.ac.at

Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

www.oepuk.ac.at

OeAD-GmbH – Nationalagentur Lebenslanges Lernen/Erasmus+

www.bildung.erasmusplus.at

Internet-Adressen der österreichischen Universitäten

www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Universitäten/Liste-Universitäten.html

Internet-Adressen der österreichischen Fachhochschulen

www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Fachhochschulen/Liste-Fachhochschulen.html

Internet-Adressen der österreichischen Pädagogischen Hochschulen

www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ph/pv_verb.html

Internet-Adressen der österreichischen Privatuniversitäten

www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Privatuniversität/Liste-Privatuniversität.html

¹⁸ Vgl. <https://boku.ac.at/weiterbildungsakademie/studienangebote/universitaetslehrgaenge>.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«



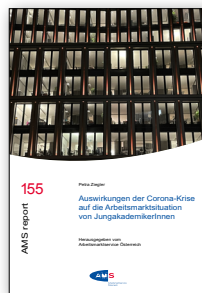
AMS report 144

Regina Haberfellner, René Sturm

HochschulabsolventInnen 2020+
Längerfristige Trends in der Beschäftigung
von HochschulabsolventInnen am
österreichischen Arbeitsmarkt

ISBN 978-3-85495-706-8

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13249



AMS report 155

Petra Ziegler

**Auswirkungen der Corona-Krise
auf die Arbeitsmarktsituation
von JungakademikerInnen**

ISBN 978-3-85495-753-X

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13571



AMS report 170

*Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer,
Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark Sommer,
Stefan Weingärtner*

**Mittelfristige Beschäftigungsprognose
für Österreich bis 2028**
Berufliche und sektorale Veränderungen
im Überblick der Periode von 2021 bis 2028

ISBN 978-3-85495-761-1

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009



AMS report 173

Julia Bock-Schappelwein, Andrea Egger

Arbeitsmarkt und Beruf 2030
Rückschlüsse für Österreich

ISBN 978-3-85495-790-4

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien
August 2023 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn